

Curriculum für das Praktische Jahr



Liebe Studierende

Herzlich willkommen in dem Marienhaus Klinikum St. Elisabeth in Saarlouis! Das Krankenhaus hat 420 Planbetten und 11 Fachabteilungen. Seit 2015 bilden wir an unserer Klinik der Schwerpunkt-Versorgung PJ Studierende aus. Insgesamt 20 Plätze stehen an den Klinken für Gastroenterologie (Innere Medizin I), Kardiologie (Innere Medizin II), Chirurgie (Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie), Neurologie, Pädiatrie, Anästhesie, und Orthopädie zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen folgende Abteilungen: Gynäkologie, Kinderchirurgie und Kinderurologie, Palliativmedizin, Radiologie inklusive der Radioonkologie, Radiodiagnostik und Nuklearmedizin und der Interventionellen Radiologie sowie einer Wirbelsäulenchirurgie. In unserem Haus werden pro Jahr ca. 23.000 Patienten stationär und 50.000 Patienten ambulant betreut. Hierfür arbeiten etwa 1100 Mitarbeiter und 100 Auszubildende. Davon sind etwa 152 Ärzte und 440 Personen Pflegepersonal.

Der Träger dieser Häuser ist die Marienhaus Unternehmensgruppe. Er ist einer der größten katholischen Träger in Deutschland. Dieser Träger unterhält derzeit 11 Kliniken an 16 Standorten, 20 Alten- und Pflegeheime, 3 Kinder- und Jugendeinrichtungen, 3 stationäre und 10 ambulante Hospize, 8 Bildungseinrichtungen und er beschäftigt etwa 13.000 Mitarbeitende.

Saarlouis ist eine Kreisstadt mit 35.000 Einwohnern. An der französischen Grenze gelegen zeichnet es sich durch eine hohe Lebensqualität mit einem reichhaltigen Angebot an Freizeitmöglichkeiten sowie einem facettenreichen Kulturangebot aus.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und sind bemüht, Ihnen ein reichhaltiges und fundiertes Lehrangebot zu präsentieren. In jedem Fach wird Ihnen ein aufgeschlossener Tutor zur Seite stehen. Im Weiteren werden wir Ihnen neben den fachspezifischen Fortbildungen einmal pro Woche einen Studentenunterricht anbieten, in dem jeweils ein Thema von einem der Leitenden Ärzte/Ärztinnen besprochen wird. Falls von Ihrer Seite Wünsche für fachspezifische Kurse bestehen (z.B. EKG, Ultraschall, Nahttechniken usw.), bitten wir Sie, diese zu äußern.

Die Rahmenbedingungen:

Unterkunft, Verpflegung und Arbeitskleidung sind für Sie frei. Wir können Ihnen Zimmer in Saarlouis und Umgebung zur Verfügung stellen, wobei das Zimmerangebot in Saarlouis beschränkt ist. Ein Wermutstropfen ist die Parkplatzsituation. Sie können Ihren PKW in einer Seitenstraße parken. Alternativ besteht ein kostenloser Parkplatz

an der Umgehungsstraße hinter dem Haus, bzw. ein kostenpflichtiger Parkplatz am Prälat Subtil Ring oder ein öffentliches Parkhaus in der Titzstraße.

Aufwandsentschädigung:

Unsere Studierenden erhalten monatlich 735 Euro. Weiterhin besteht die Möglichkeit über zusätzliche Dienste (Blutentnahme am Wochenende, Arbeiten auf der Intensivstation oder in den Notfallambulanzen) das „Gehalt“ aufzustocken.

Evaluation

Ihre Anregungen sind uns wichtig. Teilen Sie uns am Ende des Tertials auf einem Evaluationsbogen mit, was Ihnen gefallen hat und was Sie nicht gut fanden. Nur so können wir die PJ Ausbildung verbessern. Nach Abgabe des Bewerbungsbogens erhalten Sie auf Wunsch ein ausführliches qualifiziertes Zeugnis mit persönlicher Würdigung. Hiermit haben Sie eine Referenz, mit der Sie sich z. B. bewerben können.

Aufgaben

Im Mittelpunkt des praktischen Jahres steht die Ausbildung am Krankenbett. Der Studierende soll die während des vorgehenden Studiums erworbenen ärztlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vertiefen und erweitern und soll lernen, sie auf den einzelnen Krankheitsfall anzuwenden. Zu diesem Zweck soll er entsprechend seinem Ausbildungsstand unter Anleitung, Aufsicht und Verantwortung des ausbildenden Arztes ihm zugewiesene ärztliche Verrichtungen durchführen. Er soll in der Regel ganztägig an allen Wochenarbeitsagen im Krankenhaus anwesend sein.

Der Studierende im praktischen Jahr wird in alle Vorgänge der jeweiligen Abteilung als Mitarbeitender einbezogen und soll an allen ärztlichen Tätigkeiten in unterschiedlichem Umfang teilnehmen.

Zur Ausbildung gehört auch die Teilnahme des Studierenden an klinischen und wissenschaftlichen Besprechungen der Abteilung. Es sollen Grundzüge der ärztlichen Entscheidungsfindung und Indikationsstellung auf dem jeweiligen Einsatzgebiet im Hinblick auf eigenverantwortliches ärztliches Handeln eingeübt werden.

Grundsätzlich besteht somit eines der wesentlichen Ziele für den Studierenden im praktischen Jahr darin, die selbständige ärztliche Arbeit zu erlernen. Zum anderen soll der Studierende sich das Wissen um die kritische Einschätzung seiner eigenen fachlichen Kompetenz aneignen, mit dem Ziel, rechtzeitig qualifizierte Hilfeleistung anzufordern

Rechtliches

Der PJ-Student ist Studierender, d. h. Auszubildender und nicht Angestellter der Klinik. Er kann aus juristischen Gründen nur unter Aufsicht und Anleitung approbierter Ärzte am Patienten tätig werden. Die Ausbildungsziele umfassender praktischer Erfahrung und möglichst weitgehender Selbständigkeit sind unter der Auflage dieser rechtlichen Vorgaben anzustreben. Der Studierende unterliegt der selben Verpflichtung zur Verschwiegenheit bezüglich der Kenntnisse, die er über einen Patienten erlangt wie der Arzt (siehe § 203 SKGB).

Generell ist einem Studierenden ohne entsprechende Aufsicht z. B. nicht erlaubt Blutkonserven zu verabreichen, opioidhaltige Analgetika zu spritzen, einen Patienten erstmals eine Antibiotikum-Infusion zu geben.

Dieses Curriculum und die Logbücher soll den Studierenden und den ausbildenden Ärzten im Praktischen Jahr im Marienhaus Klinikum St. Elisabeth Saarlouis als Orientierung über die Lern- und Lehrinhalte dienen. Zur ständigen Optimierung soll von studentischer als auch ärztlicher Seite immer wieder das Gespräch hinsichtlich einer Verbesserung der Ausbildung gesucht werden.

Benötigen Sie weitere Auskünfte? Rufen Sie uns an (Ansprechpartner Priv. Doz. Dr. Christian Denzel, Tel 06831/16 1460 oder die Chefarzte der übrigen Fachabteilungen).

Priv. Doz. Dr. Christian Denzel

Neurologie

1. Einleitung

Liebe Studentinnen und Studenten des Praktischen Jahres, herzlich willkommen in unserer Klinik! Wir freuen uns, dass Sie sich für eine Ausbildung bei uns entschieden haben.

In diesem Logbuch möchten wir Ihnen einen Überblick darüber geben, was Sie in den vier Monaten bei uns lernen sollten. Das hilft Ihnen dabei, den Überblick zu bewahren und nachzuhalten, worum Sie und wir uns noch kümmern sollten.

Dabei ist wichtig: Dieses Logbuch ist nicht einfach eine andere Darstellung des Gegenstandskataloges, der den theoretischen Stoff für das Staatsexamen umreißt. Vielmehr haben sich die Jungen Neurologen, Oberärzte, Chefärzte und Ordinarien gemeinsam Gedanken darüber gemacht, welche klinischen Fertigkeiten Sie in Ihrem PJ realistischerweise erleben und lernen sollten. Auch die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland eV hat daran aktiv mitgearbeitet. Wir hoffen, dass so ein wirkliches Praxisbuch entstanden ist. Natürlich sind die Inhalte auch jene, die für das Examen entscheidend sind, eben die Kern-Grundlagen unseres Faches.

Noch ein wichtiger Hinweis: Sie werden im PJ bei uns eigene Patienten betreuen und mit den großen und wichtigen neurologischen Krankheitsbildern vertraut werden. Fragen Sie aber Ihre Betreuer immer wieder, ob in der Klinik noch andere Patienten sind, die Sie zu Lernzwecken einmal besuchen und gegebenenfalls untersuchen sollten. Auch wir werden Sie immer wieder auf Patienten mit selteneren aber wichtigen Krankheitsbildern hinweisen.

Fühlen Sie sich wohl bei uns! Eine lehrreiche und interessante Zeit in unserem Team wünscht Ihnen im Namen aller Kolleginnen und Kollegen

Prof. Dr. Stefan Jung

2. Checkliste strukturelle Anforderungen der Klinik

- Die Klinik stellt dem PJ-Studierenden einen persönlichen Ansprechpartner zur Verfügung. Dies kann ein(e) Stations- oder auch Oberärztin/Oberarzt sein.
- Zu Beginn des Neurologie-Tertials führt diese Ansprechpartnerin/dieser Ansprechpartner mit dem PJ-Studierenden ein Gespräch über die kommenden Monate in der Neurologie.
Inhalte des Gespräches sind:
 - a. Was sind die Erwartungen des PJ-Studierenden?
 - b. Was sind die Erwartungen der Klinik?
 - c. Gibt es persönliche besondere Lernziele des PJ-Studierenden?
- Ein solches Gespräch sollte alle vier Wochen in ruhiger Atmosphäre stattfinden.
- Der PJ-Studierende erhält zu Ausbildungszwecken die Möglichkeit, an den Oberarzt- und Chefvisiten teilzunehmen.
- Ein PJ-Unterricht findet mindestens einmal pro Monat für zwei Stunden statt.
- Der PJ-Studierende erhält nach einer angemessenen Einführungszeit mindestens einen Patienten dauerhaft zur eigenen Betreuung.
- Der PJ-Studierende stellt seine eigenen Patienten in der Visite vor (auch in der Oberarzt- und Chefvisite).
- Der PJ-Studierende verfasst für seine Patienten die Arztbriefe und spricht sie mit seinem Betreuer durch.
- Der PJ-Studierende nimmt an der Frühkonferenz in der Neurologie teil und stellt hier auch seine Patienten vor.

3. Checkliste Klinisch-methodischer Teil

Im PJ sollte der Studierende eine Reihe klinisch-praktischer Fähigkeiten erwerben. Für die Neurologie haben wir diese hier aufgeführt:

Die Anamnese eines neurologischen Patienten erheben

- Der PJ-Studierende erhält während der ersten Arbeitswoche eine Einführung in den Anamnesebogen der Klinik und hat die Möglichkeit, Fragen zu dem Anamnesebogen zu stellen.
- Der PJ-Studierende kann ab der ersten Arbeitswoche mehreren Aufnahme-gesprächen/Anamneseerhebungen mit einem Arzt beiwohnen und hinterher mit dem Arzt besprechen.
- Der PJ-Studierende führt danach selber Anamnese-gespräche, stellt eine Arbeitsdiagnose und diskutiert diese hinterher mit dem betreuenden Arzt.
Patienten körperlich-neurologisch untersuchen.

Wir setzen voraus, dass der PJ-Studierende die wichtigsten Punkte aus der Literatur/der Vorlesung/dem Untersuchungskurs/dem Blockpraktikum oder den Kompetenzfeldern kennt.

4. Die Neurologische Untersuchung

- Der PJ-Studierende erhält während der ersten Arbeitswoche eine Einführung in den Untersuchungsbogen der Klinik und hat die Möglichkeit, Fragen zu dem Untersuchungsbogen zu stellen.
- Der PJ-Studierende kann ab der ersten Arbeitswoche mehreren körperlichen Untersuchungen beiwohnen und im Anschluss mit dem Arzt besprechen.
- Der PJ-Studierende kann danach körperliche Untersuchungen im Beisein eines Arztes selber durchführen und sich dabei korrigieren oder helfen lassen. Danach stellt er eine topische (Syndrom)-Diagnose und eine Artdiagnose (als Arbeitsdiagnose) mit wahrscheinlichen Differenzialdiagnosen sowie ein Diagnostik- und Therapie-Konzept auf und lässt dies vom betreuenden Arzt konsentieren.

Die Lumbalpunktion

Wir setzen voraus, dass dem PJ-Studierenden der Ablauf aus der Literatur/der Vorlesung/dem Untersuchungskurs und gegebenenfalls aus einem Skillslab bekannt ist. Auch Risiken der Untersuchung sollte er aus der Theorie kennen.

- Der PJ-Studierende erhält in den ersten Arbeitswochen eine Einführung in den Ablauf der Liquorpunktion.
- Der PJ-Studierende erhält in den ersten Arbeitswochen eine Einführung in den Patienten-Aufklärungsbogen zur Liquorpunktion und hat die Möglichkeit, Fragen zu dem Aufklärungsbogen zu stellen.
- Der PJ-Studierende hat ab den ersten Arbeitswochen die Möglichkeit, Patienten-Aufklärungen zur Liquorpunktion beizuwohnen.
- Der PJ-Studierende hat ab den ersten Arbeitswochen die Möglichkeit, Patienten-Aufklärungen zur Liquorpunktion im Beisein eines Arztes selbst durchzuführen.
- Der PJ-Studierende hat die Möglichkeit, Liquorpunktionen beiwohnen und hinterher mit dem Arzt zu besprechen.
- Der PJ-Studierende kann Liquorpunktionen im Beisein eines Arztes selber durchführen und sich dabei korrigieren oder helfen lassen.
- Der PJ-Studierende erhält die Möglichkeit, die Ergebnisse seiner Liquorpunktion im Beisein des Arztes mit dem Patienten zu besprechen.

Arztbrief

Der PJ-Studierende erhält die Möglichkeit, ab den ersten Arbeitswochen die Arztbriefe der von ihm betreuten Patienten selbst zu verfassen und mit seinem Betreuer durchzusprechen.

5. Checkliste zu wichtigen neurologischen Erkrankungen

Schlaganfall

Der PJ-Studierende sollte die Differentialdiagnosen des Schlaganfalls und deren groben Unterscheidung in der Theorie kennen:

- Cerebrale Ischämie

- Intrazerebrale Blutungen (IZB)
- Subarachnoidalblutung (SAB)
- Sinusvenenthrombose (SVT)

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen:

- Aufnahme eines Patienten mit der Verdachtsdiagnose Schlaganfall
- Durchführung des NIH-SS
- Stellen der Indikation zur geeigneten bildgebenden Diagnostik
- Stellen der Indikation zur geeigneten Akuttherapie unter Berücksichtigung des aktuellen Stands der Wissenschaft

Demenz

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Häufige Differenzialdiagnosen der Demenz und deren klinischer Verlauf
 - Demenz vom Alzheimer-Typ (DAT)
 - Vaskuläre Demenz
 - Demenz vom Mischtyp
 - Parkinson-Demenz
 - Konzept der leichten kognitiven Beeinträchtigung (MCI)
- Grundlagen der Liquordiagnostik bei Demenz
- Grundlagen der neuropsychologischen Testung
- Grundlagen der bildgebenden Diagnostik bei Demenz
- Grundlagen der Therapie der verschiedenen Demenzerkrankungen

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen:

- Aufnahme eines Patienten mit der Verdachtsdiagnose Demenz
- Durchführung eines Demenz-Screening
- grobe Bestimmung des Schweregrades der Demenz

Das Idiopathische Parkinson Syndrom

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Motorische, prä- und nicht-motorische Symptome
- orale und invasive Therapieoptionen
- Abgrenzung zum Essentiellen Tremor und zu atypischen Parkinsonsyndromen

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen:

- Klinische Untersuchung und Einteilung in die UPDRS-Skala
- L-Dopa und Apomorphin-Test
- Betreuung eines Parkinson-Patienten auf der Station/Ambulanz

Multiple Sklerose und chronisch entzündliche Erkrankungen

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Kenntnis über Ätiologie und Auftreten der Erkrankung
- Kenntnis über verschiedene MS Formen
- McDonald Kriterien

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen:

- Klinische Untersuchung eines MS-Patienten
- Auswertung der diagnostischen Verfahren mit Stationsarzt/Oberarzt
- Betreuung eines MS-Patienten auf der Station/Ambulanz

Epilepsie/Anfallserkrankungen

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Kenntnis über Einteilung der Anfallstypen
- Kenntnis über Differentialdiagnose konvulsive Synkope
- Basiswissen zur EEG Ableitung
- Grundlagen der medikamentösen Epilepsie-Therapie
- Kenntnis über Fahrverbot

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen

- Nach Möglichkeit sollte der PJ-Studierenden bei einer Akut-Therapie eines epileptischen Anfalles dabei sein
- Der PJ-Studierende sollte bei der Ursachen-Suche, also der Diagnostik, eingebunden sein:
- Der PJ-Studierende sollte bei der Einstellung der medikamentösen Therapie eingebunden sein und diese nachvollziehen

Schmerzsyndrome

Migräne

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen

- Das Vorlesungswissen zur Migräne

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen

- Anamnesegespräch und körperliche Untersuchung eines Migränepatienten
- Analyse eines Schmerztagebuches eines Migränepatienten
- Einstellung der medikamentösen Therapie akut und Langzeit eines Migränepatienten zusammen mit dem behandelnden Arzt

Spannungskopfschmerz

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen

- Grundlagenwissen aus dem Lehrbuch zu wichtigen Kopfschmerzformen

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen

- Anamnesegegespräch und körperliche Untersuchung eines Patienten mit Spannungskopfschmerz
- Einstellen der Medikation eines Patienten mit Spannungskopfschmerz zusammen mit dem behandelnden Arzt

Trigeminusneuralgie

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen

- Grundlagenwissen zur Trigeminusneuralgie

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen

- Anamnesegegespräch bei einem Patienten mit Trigeminusneuralgie
- Einstellen der Medikation eines Patienten mit Trigeminusneuralgie zusammen mit dem behandelnden Arzt

Infektiologische Erkrankungen des ZNS

Meningitis

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen

- Kenntnis über die häufigsten Erreger
- Die klinischen Symptome einer Meningitis
- Grundlagen der antibiotischen Therapie

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen

- Mitbetreuung eines Patienten auf der Notaufnahme/Station (akute Behandlung)

Borreliose

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen

- Übertragungsweg und regionale Häufung der Erkrankung
- Symptome im Prästadium, der chronischen Verlaufsform und der Neuroborreliose
- Behandlung der verschiedenen Verlaufsformen

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen

- Gezielte Fragen in der Anamnese zum Thema Borreliose
- Abgleich der Ergebnisse aus der Borreliose-Labordiagnostik mit der klinischen Symptomatik
- Erlernen, wann eine Borreliose-Diagnostik angezeigt ist

Erkrankungen des peripheren Nervensystems

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Anatomische Grundkenntnisse über den Verlauf wichtiger peripherer Nerven
- Anatomische Grundkenntnisse über Dermatome

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen

- Klinische Bilder vom Ausfall peripherer Nerven
- Basiswissen zur Untersuchung eines Patienten und zur Elektrophysiologie Polyneuropathie (PNP)

Polyneuropathie

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Häufige Ursachen der Polyneuropathie
 - Diabetes mellitus
 - Alkohol
 - Avitaminosen
 - entzündlich (Guillain Barré-Syndrom, CIDP)
 - Infektionskrankheiten
- Klinischer Verlauf und Verteilungstypen
- Grundlagen der elektrophysiologischen Diagnostik
- Lehrbuch-Grundlagen der Therapie bei Polyneuropathie

Folgende Tätigkeit sollen PJ-Studierende zusammen mit einem Neurologen durchführen

- Aufnahme eines Patienten mit der Verdachtsdiagnose Polyneuropathie
- klinisch-neurologische Untersuchung mit Prüfung des Vibrationsempfindens, des Druckempfindens und der Warm/Kalt-Differenzierung sowie des Lagesinns
- Der PJ-Studierenden sollte der elektrophysiologischen Untersuchung zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit beiwohnen

Muskelerkrankungen

Myasthenia gravis

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Kenntnis über die Symptomatik der Myasthenia gravis
- Kenntnis über diagnostische Verfahren
- Behandlungsoptionen
- Abgrenzung zum Lambert-Eaton-Syndrom

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen

- Anamnesegespräch bei einem Patienten mit Myasthenia gravis
- Einstellen der Medikation eines Patienten mit M. gravis zusammen mit dem behandelnden Arzt.

Rückenmarkserkrankungen

Akute Querschnittssyndrome

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Ätiologie (vaskulär, entzündlich, mechanisch)

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik erlernen:

- Grundlagen der Untersuchungstechniken einer Rückenmarksschädigung erlernen
- Einblicke in neuroradiologische diagnostische Verfahren gewinnen
- Behandlungsoptionen mit dem Patienten, dem behandelnden Arzt und einem Physiotherapeuten diskutieren

Spinalkanalstenose

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Anatomische Topographie

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen:

- Symptomatik in Abhängigkeit der Lokalisation diagnostizieren
- Behandlungsoptionen mit dem behandelnden Arzt diskutieren und die Entscheidung für die Therapie nachvollziehen
- Die Schmerztherapie mit dem behandelnden Arzt besprechen

Tumore des Gehirns oder Rückenmarks

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Kenntnisse über die häufigsten Raumforderungen des ZNS
- Kenntnisse paraneoplastischer Syndrome

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen:

- Anamnesegespräch mit einem Patienten mit zerebraler Raumforderung und ggf. eine körperliche Untersuchung
- Patientenaufklärungsgespräch mit dem Arzt
- Diagnostik mit dem behandelnden Arzt diskutieren
- Therapeutische Möglichkeiten gegebenenfalls mit Neurochirurgie mit dem behandelnden Arzt diskutieren

Hirnnervensyndrome

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Hirnnerven und deren anatomischer Verlauf

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen:

- Erhebung eines systematisierten Hirnnervenstatus
- Untersuchung eines Patienten mit Abduzensparese (Anamnese und körperliche Untersuchung)
- Untersuchung eines Patienten mit Trochlearisparese (Anamnese und körperliche Untersuchung)
- Untersuchung eines Patienten mit Okulomotoriusparese (Anamnese und körperliche Untersuchung)
- Untersuchung eines Patienten mit Fazialisparese (Anamnese und körperliche Untersuchung): Unterscheidung peripherer versus zentrale Facialispause

Leitsymptome

Schwindel und Gangstörung

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Differentialdiagnosen bei Schwindel
- Neurologische Ursachen von Gangstörungen

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen:

- Untersuchung eines Patienten mit benignem paroxysmalen Lagerungsschwindel oder Neuritis vestibularis (Nystagmus-Prüfung, Kopfpulstest, vestibulo-spinale Tests)
- Klinische Untersuchung der okulomotorischen Funktionen
- Durchführung der Lagerungsmanöver
- Klinische Untersuchung bei Gangstörungen (Tiefensensibilität, vestibuläre Funktionen, cerebelläre Funktionen, Motorik und Muskeltonus, Trias des Normaldruckhydrocephalus)

Aphasie

Folgende Kenntnisse sollten PJ-Studierende mitbringen:

- Kenntnisse über strukturelle Schädigung die einer Aphasie zugrunde liegen sowie neuroanatomische Repräsentation sprachrelevanter Areale
- Unterscheidung von Aphasieformen: expressive- versus rezeptive Aphasien, Differentialdiagnose Leitungsaplasie

Folgende Tätigkeiten sollten PJ-Studierende in der Klinik durchführen/erlernen:

- Untersuchung eines Patienten mit Aphasie sowie Differenzierung der im speziellen vorliegenden Aphasieform
- Falls möglich Teilnahme an einer logopädischen Aphasiediagnostik und Therapie